



Made to be played

Guild M-140/OM-150

Die Geschichte dieses Herstellers ist eine bewegte – Ups & Downs, Umzüge, Vertriebswechsel. Ihren Stammpfatz in der Acoustic-Szene hat die 1953 gegründete Firma aber stets verteidigt, und das soll auch so bleiben.

TEXT GUIDO LEHMANN | FOTOS DIETER STORK

Auch nach dem Verlassen des Fender-Konzerns blickt Guild nach vorne, die Geschicke lenkt kein Geringerer als Gitarrenbau-Guru Ren Ferguson. Das Bewusstsein für die eigene Geschichte demonstriert die Firma – gegründet in New York, nun ansässig in Oxnard, California – mit der Produktsreihe namens Westerly, dem Firmenstandort in den Mid-60s und Synonym für die goldene Ära der Company. Mit der Westerly Collection will man Top-Qualität zum moderaten Preis bieten. Schauen wir uns das an.

konstruktion

Die Instrumente kommen in schicken passgenauen Formkoffern, das fängt ja schon mal gut an. Die kleinere der beiden ist ein Concert-Modell und wirkt in etwa wie eine stark taillierte Parlor-Gitarre. Die große Schwester ist ein Orchestra-Modell, hat also in etwa Triple-O-Maße. Beide Instrumente kommen mit vollmassiven Korpusgehölzern: Sitka-Fichte wurde für die Decken und deren X-Bracing-Belebung verwendet, afrikanisches Mahagoni kommt bei der 140er für Boden und Zargen zur Verwendung, bei der 150er ist es indischer Palisander. Mit

Blick auf Format und Holz Auswahl, darf man also durchaus auf recht unterschiedliche Klangbilder gespannt sein.

Das Schlagbrett der OM hat die typische Guild-Form, auf der Concert ist da einfach nicht genug Platz für vorhanden. Die Palisanderstege beheimaten kompensierte Stegeinlagen aus Knochen und ebenholzfarbene Kunststoff-Pins zur Saitenfixierung. Die Saiten überspannen die einteiligen Mahagonihälse bis zu den sauber gefeilten Sätteln aus Bone – bei der Concert beträgt die Strecke 628 mm, bei der OM sind es 648 mm.

Die Kopfplatten präsentieren sich mit dem klassischen Firmenlogo und dem sogenannten Chesterfield-Emblem der 60er-Jahre-Guilds.

Auch ganz retro sind die hauseigenen, vernickelten, offenen Mechaniken mit den kleinen Butterbean Stimmwirbeln.

Zu den vielen Gemeinsamkeiten der Westerly-Modelle gehören auch die makellose Hochglanzlackierung, die allgemein tadellose Verarbeitung und die tolle Werkseinstellung von Saitenlage und Intonation. Die Unterschiede zwischen den beiden werden wohl eher im Praxisteil deutlich.

praxis

Ja, so ist es. Bei der kleinen Concert ist alles kompakt und nah am Spieler. Einige Werte sind aber auch sehr erwachsen: Das Griffbrett bietet am Sattel knapp 45 mm Breite und der Saitenabstand E1 – E6 am Steg beträgt satte 58 mm. Das ergibt komfortable Platzverhältnisse für die Finger und lädt zu sicherem Picking ein. Das gediegene C-Profil des Halses und die sauber eingesetzten Bünde ohne scharfe Kanten und Überstände steigern weiter den Spielspaß. Die M-140 ist eine richtig coole Blues&Folk-Box – Der zierliche Mahagonikörper sorgt für ein warmes Grundtimbre mit gemäßigten Bässen, druckvollen Mitten und angenehmen, nichtsdestotrotz klaren Höhen und liefert dabei beeindruckend Lautstärke, Dynamik und Sustain.

Die OM-150 singt ein anderes Lied. Das Mehr an Korpusvolumen und das Palisander sorgen für eine größere klangliche Spreizung mit mehr Bässen und transparenteren Höhen – mehr Volumen, mehr Attack, blitzschnelle Ansprache. Dabei ist sie immer noch wesentlich handlicher als eine Dreadnought. OM/Triple-O-Modelle – allgemein gesprochen – stellen vielleicht den besten



Bei beiden Modellen liegt übrigens der hintere Gurtpin im Koffer bei, falls man sowieso ein Pickup-System einbauen will, ein vorderer Gurtpin ist nicht vorhanden. Man bekommt auf Wunsch die Westerly-Acoustics auch ab Werk mit Tonabnehmer, in dem Fall ist dann ein Fishman Sonitone Preamp mit Sonicore Pickup verbaut.

resümee

Beeindruckend, wie Guild die typischen klanglichen Eigenheiten der beiden klassischen Modelle herausgearbeitet hat. Beide Gitarren werden ihrem Preisniveau mehr als gerecht und stellen sich als Charakterinstrumente zur Wahl. Dein Geschmack entscheidet. ■

PLUS

- Design
- Hölzer, Hardware
- Verarbeitung, Werkseinstellung
- Beispielbarkeit
- typische Charaktereigenschaften deutlich ausgeprägt

Kompromiss aus Handlichkeit und Klangvolumen dar und sind deshalb zurecht so beliebt.

Die 150er ist jedenfalls ein tolles Allround-Instrument für alle Stile und Spielarten mit allen Vorzügen einer vollmassiven Acoustic.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Guild
Modell: M-140/OM-150
Typ: Concert/Orchestra-Steelstring
Herkunftsland: China
Mechaniken: offen, vernickelt
Hals: Mahagoni, massiv
Sattel: Bone
Griffbrett: indischer Palisander
Radius: 16"
Halsform: C-Profil,
Halsbreite: Sattel 44,8 mm; XII. 56,5 mm
Halsdicke: I. 22 mm; V. 22,2 mm; X. 22,9 mm
Bünde: 20
Mensur: 626/648 mm
Korpus: M-140: indischer Palisander, massiv; OM-150: afrikanisches Mahagoni, massiv
Decke: Sitka-Fichte, massiv
Oberflächen: Hochglanz
Steg: Palisander
Stegeinlage: Bone, kompensiert
Saitenbefestigung: Steg-Pins
Saitenabstand Steg: E-1st – E-6th 58 mm
Gewicht: 1,75/1,95 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Gitaarbizz
www.gitaarbizz.nl
Zubehör: guter haus eigener Koffer, Manual, Inbus, Gurtpin
Preis: M-140: ca. € 749
 OM-150: ca. € 929



SCR-DI

THE MOST BASS FRIENDLY DI EVER!

AMPEG VORVERSTÄRKER
VIELSEITIGE SOUNDS
BASS SCRAMBLER OVERDRIVE
LIEFERT SVT-ZERRE
LANGLEBIGES GEHÄUSE



THE ROUND SOUND

distributed by
MEGA AUDIO
www.megaaudio.de